

Alten- und Pflegeheim St. Anna

Wenn Seniorinnen erzählen...

Seit einem halben Jahr wohnt Frau Agnes Bologna - Jahrgang 1935 - in unserem Altenheim. Sie ist in ihren Heimatort zurückgekehrt, den sie vor 50 Jahren verlassen hat.

Viel hat sie erlebt und erzählt gerne davon. Ihr Humor und ihre Kontaktfreudigkeit helfen ihr sich in dem neuen Lebensabschnitt zurecht zu finden, den sie nicht so geplant hatte.

Es ist Faschingszeit, die 5. Jahreszeit in Tramin, die Frau Bologna besonders gerne mag. Doch so recht will die Faschingsfreude noch nicht aufkommen. Frau Agnes sitzt in ihrem sonnendurfluteten Zimmer inmitten von Umzugskartons mit unzähligen Erinnerungsstücken. „Ich muss Ordnung machen,“ sagt sie, „aufräumen und wegwerfen. Und das fällt mir schwer.“ Verbindet sie doch mit jedem Stück eine Erinnerung an einen bedeutenden Lebensabschnitt, der für sie so plötzlich unterbrochen wurde. Der Zug der Erinnerungen führt sie auch zurück in ihre glücklichen Kind- und Jugendjahre in Tramin.

Das Leben - eine Reise ins Unbekannte
Die ersten Stationen begannen in der Familie. „Als einzige Schwester mit sieben Brüdern bin ich in Tramin aufgewachsen; zwei meiner Brüder sind leider nicht mehr aus dem Krieg zurückgekehrt. Mit 37 Jahren folgte ich unserem damaligen Kooperator Hr. Ignaz Eschgfäller als Häuserin in seinen ersten Bestimmungsort als Pfarrer nach Tall bei Schenna. Von den ursprünglich geplanten 14 Tagen als Aushilfe wurden 50 Jahre als Häuserin.“ Sie



Frau Agnes Bologna

erzählt: „Die letzten 35 Jahre diente und umsorgte ich Pfarrer Ignaz in Marling. Ich habe meine Arbeit im Widum gerne gemacht, pflegte guten Kontakt zu der Dorfgemeinschaft, nahm an Ausflügen teil, war sogar öfters mit dem Pfarrer auf Hochzeiten oder Feiern, wo es auch lustig her ging. Gesungen habe ich mein Leben gerne. Dann hielt der Zug an einer schmerzhaften Station an: Pfarrer Eschgfäller musste aus Gesundheitsgründen die Pfarrei zurücklassen und professionelle Pflege in Anspruch nehmen. So und nun war auch ich vor eine schwierige Entscheidung gestellt: Wo sollte ich hin?“ Ratschlag Auf die Frage, welchen Ratschlag Frau Bologna heute sich als 20 jähriges Mädchen selbst geben würde, antwortet sie: „Ich würde meine Lebensreise gleich gestalten. Es hat alles so sein müssen. Ich rate allen Vertrauen zu haben: in sich, in andere und in Gott – besonders in schwierigen Situationen, denn einer ist immer über uns.“

Darauf bin ich stolz

„Haushälterin für einen Pfarrer zu sein, war für mich Berufung,“ beteuert Frau Ágnes. „Für den Herrn Pfarrer habe ich alles getan, was zu seinem Wohle diente. Umso schmerzlicher empfinde ich nun die abrupte Trennung nach 50 Jahren.“ Verstoßen wischt sie sich eine Träne aus den Augen.

Ein Heim zum Leben

Der Zug im Leben von Frau Agnes hat nun im Seniorenwohnheim von Tramin angehalten. Und sie sagt: „Ich spüre die Zuneigung der MitbewohnerInnen. Ich bin hier freundlich aufgenommen worden. Wenn ich mit meiner Kontaktfreudigkeit und meinem Humor etwas zurückgeben kann, freue ich mich, denn Lachen ist die beste Medizin!“



Herzlichen
Glückwunsch



Lieber Philipp!

Wir gratulieren dir herzlich zu deinem erfolgreichen Abschluss des Masterstudiums in Mechatronik an der Universität Innsbruck und wünschen dir alles Gute für deine Zukunft.

Deine Familie



Volkstanzgruppe Tramin

Tanzkurs zum Lernen und Auffrischen

6 Einheiten, immer freitags ab
24. Februar, jeweils von 20 bis 22 Uhr.
Ort: Veranstaltungsraum der
Mittelschule

Infos und Anmeldung:
Werner Widmann, Tel. 346 68 50 394